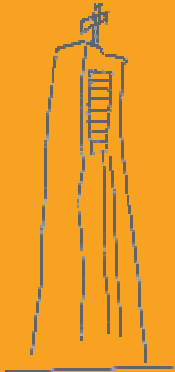
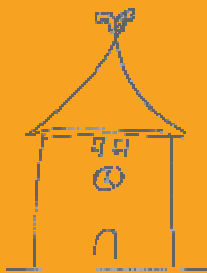


# Gemeinde **Leben**

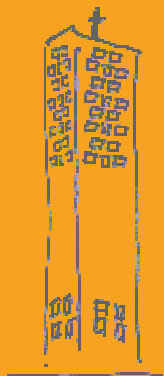
in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden  
in Bothfeld, Klein-Buchholz, Lahe und Isernhagen-Süd



St. Nathanael



St. Nicolai



St. Philippus

**Nr. 67**  
August  
September  
2015



Foto: B.-U. Köpke, 2015

*Kirchencafé mit Familie aus dem Wohnheim Eichenweg  
nach dem Gottesdienst in St. Nathanael*

## **Flucht 2015**

Ein Gespräch zur Flüchtlingsarbeit in Bothfeld

Seite 4

## **Flucht 1945**

Ein Bericht über den Weg von Schlesien gen Westen

Seite 5/6

## **Handball für den guten Zweck**

TuS Bothfeld gegen TSV Hannover-Burgdorf

Seite 6

**Inhalt**

Woche der Diakonie .....	2
Angedacht	
von Pastor Dr. Vasel.....	3
Flüchtlinge heute: zur Arbeit im Flüchtlingswohnheim Eichenweg.....	4
Flucht vor 70 Jahren .....	5/6
Handball für einen guten Zweck .....	6
Kirchenmusik.....	7
Kinder- und Jugendseite .....	9
Heimatkunde Gottesdienst .....	10
Wer war eigentlich ... ?.....	10
Gottesdienste .....	11
Termine St. Nathanael und St. Philippus .....	12
Termine St. Nicolai.....	14
Aus den Gemeinden .....	13, 15, 17
Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Geburtstage.....	18/19
Adressen.....	20

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

es ist Sommer. Die Schulferien haben begonnen und wir denken am liebsten an die „schönste Zeit im Jahr“.

In dieser Ausgabe des GemeindeLebens haben wir einen inhaltlichen Schwerpunkt auf jene gelegt, die keinen Urlaub haben.

Aus gegebenem Anlass möchten wir mit dieser Ausgabe das Augenmerk auf die Flüchtlinge in unserer Umgebung lenken. In Bothfeld und Buchholz sind im Eichenweg und im ehemaligen Oststadt-Krankenhaus Flüchtlingsunterkünfte in unserer Mitte.

In einem Gespräch der Diakoniebeauftragten der St. Nathanael-Gemeinde, Gudrun Wolf, mit Sigrid Nemitz, die sich seit längerer Zeit für die neuen Nachbarn im Eichenweg engagiert, wird über die Hilfestellungen berichtet, die wir erbringen können.

Einen besonderen Blick werfen wir noch auf das Benefiz-Handballspiel des TuS Bothfeld gegen die Bundesligamannschaft des TSV Hannover-Burgdorf zu Gunsten der Flüchtlingshilfe in Bothfeld.

Aber Flüchtlinge gibt es nicht nur heute; Sie finden auch einen Erfahrungsbericht, wie sich eine junge Frau 1945 aus ihrer Heimat in Schlesien auf den Weg in Richtung Westen machte.

Aufgrund des reduzierten Angebotes in den Sommerferien sind in dieser Ausgabe die Termine von St. Nathanael und St. Philippus gemeinsam auf einer Seite zu finden.

Die Redaktion wünscht Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Eberhard Peycke

# Diakonie

**Woche der Diakonie 6. – 13. September 2015**

## „Zusammen besser leben“,

so lautet das Jahresthema 2015 der Diakonie in Niedersachsen. Es geht um Gemeinwesendiakonie: Kirche und Diakonie übernehmen Verantwortung für den Stadtteil und vernetzen sich mit anderen Vereinen und Initiativen vor Ort. Das geschieht in Bothfeld, Isernhagen-Süd und Lahe z.B. im Bereich der Flüchtlingsarbeit (siehe unser Schwerpunktthema).

Welche Widerstände erleben wir bei der Gemeinwesendiakonie? Wo stoßen Interessen aufeinander? Wo fehlen Geld und engagierte Ehrenamtliche? In der Woche der Diakonie können wir nach Antworten suchen und darüber reden.

Sie findet vom 6. bis 13. September in ganz Niedersachsen statt.



Begegnung mit Flüchtlingen im Eichenweg  
Foto: B.-U. Köpke, Mai 2015

Eine Übersicht über Veranstaltungen und viele weitere Informationen finden Sie auf der Website [www.woche-der-diakonie.de](http://www.woche-der-diakonie.de)

Vor Ort laden wir im Rahmen des Vormittagskreises am **1. September, 9.30 Uhr**, zu einer Andacht zur Diakoniewoche ins Gemeindehaus St. Nathanael, Einsteinstr. 45, ein. Sie wird von Gudrun Wolf (Diakoniebeauftragte), Sigrid Nemitz und P. i. R. Bernd-Ulrich Köpke vorbereitet.

Gäste, auch aus den anderen Gemeinden, sind herzlich willkommen !

## Impressum

„Gemeinde Leben“ wird von den ev.-luth. Kirchengemeinden St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus in Hannover-Bothfeld und Isernhagen-Süd herausgegeben, erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in der Region verteilt.

Redaktion: P. Ertmer, A. Gothe, S. Plagemann, R. Schweitzer, L. Kaup, B.-U. Köpke, D. Matalla, E. Peycke, S. Vasel (V.i.s.d.P)

Anschrift der Redaktion: c/o St. Nicolai-Gemeinde, Sutelstr. 20; 30659 Hannover; E-Mail: [Gemeindeleben@arcor.de](mailto:Gemeindeleben@arcor.de)

Druck: Albrecht-Druck; Friedenauer Str. 43-44; 30419 Hannover; Auflage: 11.600 Exemplare; Anzeigenpreisliste Nr. 1, Juli 2004;

Die nächste Ausgabe erscheint im Oktober 2015. Redaktionsschluss: **30.08.2015**

Monatsspruch August:

## Jesus Christus spricht: Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

Matthäus 10,16

### Liebe Leserin, lieber Leser des GemeindeLebens,

ausgerechnet Schlangen.

Fragt man nach Schlangen in der Bibel, so fällt vielen die Schlange aus der Paradiesgeschichte ein. Die Schlange ist klug und geschickt. Sie betört die ersten beiden Menschen. Sie bringt Adam und Eva dazu, etwas Verbotenes zu tun. In der Folge fällt das menschliche Urpaar aus der Einheit mit Gott heraus. Wir Menschen müssen unser Leben fortan jenseits von Eden gestalten.

Vielleicht nimmt Jesus wegen dieser Vorgeschichte das Bild von einem zweiten Tier dazu. Viele kennen die Taube als Symbol des Friedens. Sehr bekannt ist auch die Geschichte von Noah und der Arche. Nach langer Fahrt fragen sich die Menschen: Wann ist endlich Land in Sicht? Dazu werden erst ein Rabe und dann drei Tauben auf Erkundungsflüge geschickt. Die erste Taube kommt erschöpft zurück. Sie hat kein Land gefunden. Die zweite Taube kommt mit einem Ölblatt im Schnabel. Ein Ende ist absehbar. Die ersten Bäume schauen wieder aus dem Wasser heraus. Die dritte Taube schließlich kommt nicht zurück. Sie hat einen Platz an Land gefunden. Noah weiß: Jetzt kann er sein Schiff demnächst sicher landen.

Bei der Taube spielt vielleicht auch eine weitere Bedeutung eine Rolle. Die Taube gehört zu den wichtigsten Symbolen des christlichen Glaubens. Wir finden sie zum Beispiel im Zentrum des Petersdoms als Kirchenfenster hinter dem Hauptaltar. Dahinter steckt die Geschichte von der Taufe Jesu. Die Evangelien berichten, dass der Geist Gottes wie eine Taube auf ihn herabkam. Dazu war eine Stimme zu hören, die sagte: „Du bist mein

lieber Sohn, an dir habe ich wohlgefallen“ (Markus 1,11). Die Taube ist seitdem ein wichtiges Bild, um den Heiligen Geist darzustellen.

In der Geschichte des christlichen Glaubens wurde immer wieder um das Verhältnis von Glauben und Vernunft gerungen. Und auch wir kommen heute nicht um die Frage herum, wie wir uns dazu verhalten wollen. Jesus hat hier keine philosophischen Antworten. Er lenkt aber im Monatsspruch unseren Blick auf eine Haltung, die Klugheit und Glauben beieinander hält. Dazu bedarf es einer Klugheit, die sich von der Klugheit der Schlange im Garten Eden unterscheidet. Eine Klugheit, die nicht von Gott weg führt, sondern zu Gott hin.

Schaut man sich ein wenig im Umfeld unseres Monatsspruchs in der Bibel um, so zeigt sich: Jesus hat hier sehr bedrückende Situationen vor Augen. Vor dem Satz mit der Klugheit, den Schlangen und den Tauben lesen wir: „Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.“ Zwei weitere Tierbilder kommen dazu: Schafe und Wölfe. In einer alten Weissagung der Bibel heißt es über das Reich Gottes: „Wolf und Schaf sollen beieinander weiden“ (Jesaja 65,25). Obwohl sich in Jesus Christus Himmel und Erde berühren, wartet auf die Jünger nicht eine Neuauflage des Paradieses. Jesus nachzufolgen, kann in sehr gefährliche Situationen führen. Dazu braucht es Mut.

Die Geschichte der Kirche ist voll von bitteren Christenverfolgungen. Auch heute ist mancher Flüchtling deshalb unterwegs, weil er seinen Glauben in seiner Heimat nicht frei leben kann. Das ist – trotz Flüchtlingsheimen vor der eigenen Haustür – für uns Men-



schen in Deutschland oft sehr weit weg, weil wir unseren Glauben frei leben können. Jesus sagt: Selbst in Situationen, in denen Du das Gefühl hast, als Schaf unter Wölfe geraten zu sein – sei nicht nur „klug“, sei auch „ohne Falsch“.

Seid „klug wie die Schlangen“ und „ohne Falsch wie die Tauben“ und mutig. Was Jesus seinen Jüngern für extreme Verfolgungssituationen mit auf den Weg gibt, ist bereits im Alltag relativ behaglicher Lebensumstände nicht ganz einfach. Beim Kirchentag in Stuttgart wurde ein neues Lied vorgestellt, das viele in ihre Gemeinden mitgenommen haben und nun dort singen, weil es eine Grundhaltung zum Ausdruck bringt, die Klugheit, Frömmigkeit und Glaubensmut zusammenhält. Darin heißt es: „Damit wir klug werden, sagen wir, was wir nicht wissen. Damit wir klug werden, hören wir auf Gottes Menschenwort. Damit wir klug werden, sehen wir nicht alles so verbissen. Damit wir klug werden, laufen wir vorm Widerspruch nicht fort. Damit wir klug werden, denken wir mit Herz und Händen. Damit wir klug werden, fragen wir mit Sinn und mit Verstand.“

Pastor Dr. Stephan Vasel

**Die Diakoniebeauftragte der Kirchengemeinde St. Nathanael im Gespräch mit Sigrid Nemitz****Gudrun Wolf:**

*Du bist schon seit längerem Verbindungsfrau zwischen St. Nathanael und dem Flüchtlingsheim Eichenweg. Wie bist du zu diesem Ehrenamt gekommen?*

**Sigrid Nemitz:**

Wie bei dir schlägt auch mein Herz für die diakonischen Aufgaben unserer Kirche. Auch in der diakonischen Woche 2015 „Zusammen besser leben“ sind in unserer Zeit die vielen Flüchtlinge mit gemeint.

**Gudrun Wolf:**

*Was tust du denn praktisch dort im Heim Eichenweg?*

**Sigrid Nemitz:**

Ich gehöre innerhalb der Willkommensinitiative zu denjenigen, die sich gezielt um den praktischen Deutschunterricht kümmern. Einige Bewohner lernen im Heim mit Kargah oder in der Stadt bei der Volkshochschule, dem Bildungsverein usw. Aber die Kurse sind oft recht schwer und manche Flüchtlinge sind dann leicht entmutigt.

Wir haben die Bewohner jetzt mithilfe von einem Fragebogen in Kleingruppen (ca. 3 Personen) eingeteilt. Ich übe z. B. mit einer anderen ehemaligen Lehrerin zusammen einfache Satzmuster, Fragen und Antworten aus dem täglichen Leben ein: Sprechen – nachsprechen – festigen wollen wir die deutsche Sprache bei unseren Schülern. Mit einfachen Spielen üben wir z. B. die Zahlen.

Andere Mitglieder der Flüchtlingsinitiative machen mit den Flüchtlingen Fahrradausflüge oder Hannover-Besuche (z. B. mit Ausstellungen, Musikveranstaltungen usw.), organisieren einen gemeinsamen wöchentlichen Kaffeenachmittag, kümmern sich gezielt um die Mütter und die Kinder usw.

**Gudrun Wolf:**

*Wo kommen die Menschen eigentlich her, die im Flüchtlingsheim leben?*

**Sigrid Nemitz:**

Viele junge Männer kommen aus dem

Sudan, andere Menschen aus dem Iran oder Westafrika, etc.

**Gudrun Wolf:**

*Ich habe da neulich bei uns im Gottesdienst eine junge Frau aus Afrika mit 3 kleinen Kindern gesehen, die dann auch mit in den Kindergottesdienst gegangen sind.*

**Sigrid Nemitz:**

Zu Festen und auch zum Überraschungsgottesdienst waren sie fröhlich dabei. Mit der Mutter können wir



uns auf Englisch gut verständigen und laden alle 4 gern wieder zu uns ein.

**Gudrun Wolf:**

*Die Flüchtlinge haben doch alle Asylanträge gestellt, oder?*

**Sigrid Nemitz:**

Ja, und das lange Warten fällt ihnen meist sehr schwer. Die Familien haben unter großen Entbehrungen Geld „zusammengekratzt“ und die jungen Männer auf den gefährlichen Weg nach Deutschland geschickt, damit sie Geld verdienen und ihren Familien das Überleben sichern. Die Flüchtlinge erzählen nicht viel von ihren Schicksalen. Aber in ihren Augen stehen immer wieder plötzlich Angst, Trauer und Leid. Ein junger Afrikaner erzählte neulich von der großen Viehherde seiner Familie in Dafur, alle Tiere von Rebellen getötet, die ganze große Familie in einem riesigen Flüchtlingscamp dahin vegetierend. Welche Last liegt auf den Schultern dieses jungen Mannes! Wo soviel Hunger herrscht, erübrigt sich die künstliche Unterscheidung von politischen und Wirtschaftsflüchtlingen!

**Gudrun Wolf:**

*Wie bekomme ich mit, was die Flüchtlinge im Eichenweg gerade brauchen?*

**Sigrid Nemitz:**

Die Willkommensinitiative hat eine Website: [www.fwib.de](http://www.fwib.de) Dort erfährst du, welche Aktivitäten gerade stattgefunden haben und was gebraucht wird. Manchmal kündigen wir auch von der Kanzel ab, welcher dringender Bedarf besteht.

**Flüchtlinge in Niedersachsen und Hannover****Zahlen - Daten - Fakten**

2013 lebten 67.486 Flüchtlinge in Niedersachsen, davon 9.586 in der Landeshauptstadt Hannover. In den ersten beiden Monaten 2015 wurden 6.634 weitere Flüchtlinge in Niedersachsen aufgenommen. Die Flüchtlinge haben verschiedene Aufenthaltstitel – von Niederlassungserlaubnis bis hin zur Duldung, was mit verschiedenen Rechten und Ansprüchen zum Beispiel auf Sozialleistungen und Deutschkurse verbunden ist. Die meisten Flüchtlinge, die in Deutschland bleiben dürfen, kommen aus Syrien, Eritrea, dem Irak und Afghanistan.

Die Flüchtlinge wohnen in Hannover entweder in Gemeinschaftsunterkünften oder in eigenen Wohnungen. Derzeit gibt es 15 Gemeinschaftsunterkünfte, wie im Eichenweg in Bothfeld, 4 betreute Wohnprojekte sowie 160 angemietete Wohnungen. Zudem gibt es 5 Notunterkünfte, wie im ehemaligen Oststadtkrankenhaus. 15 Containersiedlungen sind in Planung und zwei weitere Gemeinschaftsunterkünfte werden in diesem Jahr fertiggestellt. (Quellen: Integrationsmonitoring 2014, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, HAZ)

Weitere Informationen:

[www.nds-fluerat.org](http://www.nds-fluerat.org)

## Ein Erfahrungsbericht

Täglich sehen und hören wir etwas über das Schicksal von Flüchtlingen. Es ist erschütternd, dass Menschen ihre Heimat teilweise unter lebensgefährlichen Umständen verlassen müssen. Erschütternd war es schon immer, aber jetzt kommen sie uns sehr nahe. In den Geschäften treffen wir auf sie beim Einkaufen, wir haben Unterbringungen in der Nachbarschaft. Ist das neu? Nein, gerade unser Volk hat hier eine gewisse „Erfahrung“. Vor ungefähr 70 Jahren mussten viele Deutsche auf der Flucht vor den Russen und Polen ihre Heimat aufgeben und wurden im Westen ebenso beäugt und oft nicht gewollt. Häufig war die erste Bleibe eine Notunterkunft wie diese Nissen-Hütte, die es auch zahlreich in Bothfeld gab.



Foto: Axel Hindemith, Lizenz: Creative Commons by-sa-3.0 de Original in Farbe

Die Flucht aus der Heimat ist schon immer ein Verlust eigener Vergangenheit und gelebten Brauchtums gewesen. Damals wie heute. Lesen wir, was Frau Renate N. berichtet:

„Mein Leben in Baumgarten ist seit 70 Jahren Vergangenheit. Das Leben in Schlesien endete mit unserer Ausweisung. Drei Viertel meines Lebens habe ich als Schlesierin, aber nicht in Schlesien verbracht.

Ich wurde am 9. August 1925 auf der Domäne Baumgarten in Oberschlesien geboren. Baumgarten war ein kleiner Ort dicht an der alten polnischen Grenze. Alles was die Landwirtschaft hergab stand zur Verfügung, das heißt, die Auswirkungen des Krieges waren für uns erträglich. Für mich begann der Krieg mit der Flucht aus Baumgarten. Egal wo die Flucht uns dann hintrieb, überall gehörten wir zur ungeliebten großen

Masse der Besitz- und Heimatlosen. Im Westen Deutschlands kannte kaum jemand Schlesien. Es gab Vorurteile über den unzivilisierten, barbarischen, hinterwäldlerischen Osten. Das Gegenteil war der Fall, vor dem Krieg hatte Baumgarten Spülklosetts und fließend Wasser, wir lebten recht fortschrittlich. Dazu kam eine wunderschöne Landschaft. So war es weit mehr, was wir verloren haben als ein Haus und ein paar Felder.

Am 18. Januar 1945 erhielten Gut und Dorf Baumgarten um 10 Uhr Bescheid, dass der Treck in den Sudetengau um 13 Uhr losziehen würde. Mit meiner Mutter fuhr ich auf dem Kutschwagen. Wir hatten alle Gespanne angespannt, aber der Platz auf den Wagen war vor allem für unsere Leute. Unsere wenigen Sachen, denn schließlich waren wir alle sicher, bald zurückzukommen, lud meine Schwester Marianne auf einen kleineren Kastenwagen. Außer einem Koffer mit Kleidung zum Wechseln hatte ich mir noch ein Fotoalbum gegriffen. Obwohl ja angeblich der Krieg noch längst nicht verloren war, waren unsere Fluchtroute, das Fluchtziel des Baumgartener Trecks im Sudetenland, ja sogar die Übernachtungsunterkünfte von langer Hand geplant. Weil wir bald wieder zurück sein wollten, hatten wir aber beschlossen, dass wir zunächst nur bis Wammelwitz trecken würden, bis zum Gut meiner Großeltern. Diese Strecke von 135 km kannten wir gut. Während wir uns in Baumgarten weit östlich der Oder befanden, lag Wammelwitz schon auf der westlichen Oderseite und bis über die Oder, so dachten wir, würden die Russen so schnell sicher nicht kommen. Wir hatten keine Ahnung, wie man flieht. Wer mehr Zeit zur Vorbereitung hatte, der deckte den Wagen mit Planen und Teppichen ab. Es war mit -20° C ein extrem kalter Januar. Die erste Nacht verbrachten wir auf der Straße, immer wieder von russischen Tieffliegern in den Straßengraben gejagt. Tagsüber kamen die Flieger eher selten. Ich werde nie vergessen, wie

ich das Gespann über die vereiste und spiegelglatte Oderbrücke in Brieg führte: eisige Kälte, beißender Wind, steife Finger. Die zweite Nacht verbrachten wir in einem Massenlager in einer Schule. Einer von uns musste immer auf dem Wagen schlafen und aufpassen. Am dritten Tag erreichten wir Wammelwitz und blieben erst einmal auf dem Gut.

Ende Februar/Anfang März 1945 näherten sich die Russen Wammelwitz und auch hier wurde der Fluchtbefehl gegeben. Mit meiner Mutter fuhr ich diesmal mit unserem Verwalter auf dem Trecker mit, an den zwei Anhänger gekoppelt waren, auf die wir unseren Fluchthaushalt luden. Fluchtziel war Sackisch Kudowa bei Glatz, etwa 100 km entfernt. Dort wohnten sehr nahe Bekannte.

Ende April verstärkten sich die Gerüchte, dass die Russen näherrückten. Wir hörten aber auch, dass die Amerikaner ein Stück westlich von uns an der Hohenelbe (heute Tschechien) lagen, wo wir sie unbedingt erreichen und den Russen entkommen wollten. Anfang Mai 1945 packten wir unsere Sachen. Mit dem Trecker war es ein sehr schlechtes Vorwärtkommen. Die Straßen waren verstopft mit deutschen Soldaten auf der Flucht vor den Russen. Kurz vor Trautenau wurde unser Trecker von deutschen Soldaten von der Straße gedrängt. Dann ging es zu Fuß weiter.



Das Gutshaus in Baumgarten

Foto: Familienbesitz, 1944

Zuerst fuhren Truppentransporter an mir vorbei, später kamen die deutschen Soldaten zu Fuß. Sie rannten und riefen mir zu, ich solle auch ren-

(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortsetzung von Seite 5)

nen, rissen sich im Lauf die Uniformstücke von den Jacken und warfen ihre Waffen weg. Überall war ein Chaos zu erleben, überall fliehende Soldaten; auf einmal zogen mich zwei von ihnen von der Straße ins Gebüsch. Militärfahrzeuge fuhren vorbei, aber diesmal waren es russische. Wir waren nun überholt worden. Da wir uns nicht mehr frei bewegen konnten, stellten wir bei der russischen Kommandantur den Antrag, wieder nach Wammelwitz auf das Familiengut zurückfahren zu dürfen. Wir erhielten die Erlaubnis und fuhren mit unserem Trecker mit Anhängern wieder zurück. Ständig wurden wir angehalten

und gefilzt. Was gebraucht wurde, wechselte dann den Eigentümer. Schließlich wurden uns auch Trecker und Anhänger weggenommen. Dafür bekamen wir drei Leiterwagen und sechs Panjepferde. Am 18. Mai begann unsere letzte Tagesfahrt von 20 Kilometern. Die Straßen waren wegen der Panzersperren nicht befahrbar und wir mussten die Wagen unter großen Schwierigkeiten über Felder fahren. Wir erreichten das Gut. Die deutschen Soldaten hatten das Vieh komplett weggetrieben und das Getreide mitgenommen. Meine Mutter hatte als Gemüsegärtnerin eine glückliche Hand. Von dem wenigen Übriggebliebenen hatten wir im Handum-

drehen einen nahrhaften Garten. Da die Russen das in die Kleider eingnähte Geld nicht fanden, konnten wir bald zwei Kühe und eine Färse kaufen. Wir waren optimistisch für die Zukunft. Dann aber bezogen die Russen das Gutshaus. Wir mussten uns verkleiden und verstecken, um nicht den Russen in die Hände zu fallen. Wir hatten mehr Glück als viele junge Frauen, uns ist nichts passiert. Es folgte die Zeit der polnischen Verwaltung. 1947 wurden wir Richtung Westen ausgewiesen. Es begann alles von vorn: Arbeiten, um zu leben, Ausbildung, um besser zu leben.“

*Dr. Lothar Kaup*

## Handball für den guten Zweck

Die Diakonie in Niedersachsen ist Sozialpartner des Handballbundesligisten TSV Hannover-Burgdorf „Die Recken“. Das Freundschaftsspiel der Profis gegen die Amateure des TuS Bothfeld wurde genutzt, um zusammen mit der Kirchengemeinde St. Nathanael die Arbeit der Willkommensinitiative in Bothfeld vorzustellen. Das Besondere beim Freundschaftsspiel: Mit jedem Tor der Amateure aus Bothfeld unterstützen die Evangelische Bank und die Diakonie in Niedersachsen die wichtige Arbeit vor Ort, denn jeder Treffer war 50,00 Euro wert.



Foto: Janet Lange



Foto: Thomas Vallei

Mit dem erspielten Geld sollen Bücher und andere Materialien angeschafft sowie begleitende Aktionen im Sommer finanziert werden.

Am Ende der Spielzeit stand dann ein deutliches 16:54 für die Recken. Deren Schnellig- und Passgenauigkeit begeisterte das Publikum in der ausverkauften Sporthalle im Hintzehof. Trotz der deutlichen Niederlage verloren die Gastgeber des TuS Bothfeld

ihre Spielfreude und Begeisterung nicht.

Für den guten Zweck wurde der für die geworfenen Tore erzielte Betrag vom Diakonischen Werk auf einen Betrag von 1.000,00 Euro aufgerundet. Für alle Handballbegeisterten und den guten Zweck war das eine rundum gelungene Veranstaltung.

*Anja Gothe*



### St. Nathanael

**dienstags, 19.00 Uhr: Windspiel - Blockflöten für nicht-mehr Anfänger**

*Yvonne Nickel, Holger Braun*

**dienstags, 20.00 Uhr: Band Take Nine**

**dienstags, 20.00 Uhr: Blockflötenensemble**

*Holger Braun*

**mittwochs, 17.30 Uhr: Kirchenchor**

*Yvonne Nickel*

**montags, 15.30 Uhr: Kinderchor**

*Yvonne Nickel*

**montags, 19.30 Uhr: Kantorei St. Nicolai**

*Frau Dehnert*

**dienstags, 17.00 Uhr: Gitarrengruppe**

für Kinder ab 13 Jahre, *Dn. E. Offensand*

**mittwochs, 16.00 Uhr: Gitarrengruppe**

für Kinder ab 13 Jahre, *Dn. E. Offensand*

**donnerstags, 16.30 Uhr: Gitarrengruppe**

für Kinder ab 9 Jahre, *Dn. E. Offensand*

**freitags, 16.30 Uhr: Gitarrengruppe**

für Jugendliche ab 18 Jahre, *Dn. E. Offensand*

**freitags, 16.30 Uhr: Posaunenchor**

1. Stunde für Anfänger, *Frau Neugebohren*

**freitags, 17.30 Uhr: Posaunenchor**

2. Stunde für Anfänger, *Frau Neugebohren*

**freitags, 19.00 Uhr: Posaunenchor**

*Frau Neugebohren*



### St. Nicolai

**montags, 19.30 Uhr: Kantorei**

*Yvonne Nickel*

**dienstags, 10.00 Uhr: Flötenkreis**

*J. Schliephake, Elsternbusch 7*



### Einladung zu Singen macht Spaß

#### Offener Workshop des St. Nathanael-Chors

Unter dem Motto *Singen macht Spaß* veranstaltet unser Chor am Samstag, 12. September, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr einen offenen Workshop unter Leitung von Yvonne Nickel. Wir wollen dabei einige leichtere Stücke (christliche Songs, Gospel, klassische Stücke) einüben.

Hierzu lädt der Chor ganz herzlich Gäste ein, die – genau wie wir – Freude am Singen haben. Notenkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich. Zur Entspannung gibt es in der Pause dann ein fröhliches Kaffeetrinken.

Nähere Infos unter ☎ 2 60 25 84



### St. Philippus

Werbung  
nur in der Druckausgabe



**Kinder und Jugendliche**



**St. Nicolai**

**Kindertreff** ab 6 Jahre  
freitags, 15.30-16.30 Uhr, *Diakonin E. Offensand*

**Krabbelzwerge** ab ca. 1 Jahr  
mittwochs, 9.30-11.00 Uhr, *Yvonne Tetzlaff*

**Jugendgruppe**, ab 16 Jahre  
freitags, 17.00-19.00 Uhr, *Diakonin E. Offensand*

**Teenytreff**, *Diakonin E. Offensand*  
Samstag, 19. September, 12.30-14.00 Uhr

**Teamertreff**  
Samstag, 19. September, 14.00-15.30 Uhr



**St. Philippus**

**Offene Eltern-Kind-Gruppe**, Eltern mit Kleinkindern  
dienstags, 10.15-12.00 Uhr, *Frau Hoppe* ☎ 65 09 05

**Kinderspielkreis**, 2-3 Jahre (nur mit Anmeldung)  
mittwochs, 9.00-11.30 Uhr, *Frau Freier* ☎ 6 04 58 95



**Wir wünschen Gottes Segen für die Schulzeit!**

Unsere Gottesdienste zur  
Einschulung:

**Freitag, 4. September, 17 Uhr,**  
in St. Philippus mit Pastor Brummer

**Samstag, 5. September, 9 Uhr,**  
in St. Nicolai mit Diakonin Offensand

**Samstag, 5. September, 9 Uhr und 10 Uhr,** in Heilig Geist ökumenischer Gottesdienst mit Pastor Brummer und Pfarrer Lindner

**KinderBibelTag und KinderKirchenNacht in St. Nathanael**

Für Samstag, 10. Oktober, laden wir von 10-16 Uhr herzlich zum KinderBibelTag ein. Gut erprobt ist unsere Mischung aus Spielen, Singen, Basteln, gemeinsam Mittagessen und Geschichten von Gott und seiner Welt erleben. Zum großen Finale ab 15.30 Uhr sind auch die Eltern herzlich eingeladen. Unser Programm ist für alle Kinder ab 4 Jahren geeignet; bitte wetterfeste Kleidung anziehen! Bitte melden Sie die Kinder bis zum 6. Oktober mit Namen, Alter, Adresse, Telefonnummer und Hinweis auf evtl. Lebensmittelunverträglichkeiten schriftlich an [kg.Nathanael.Hannover@evlka.de](mailto:kg.Nathanael.Hannover@evlka.de).

Wir freuen uns schon sehr auf einen spannenden und fröhlichen Tag, dessen Höhepunkte in den Familiengottesdienst am 11. Oktober, 10 Uhr einfließen werden.

Im Anschluss an den KinderBibelTag findet eine KinderKirchenNacht für 8-12-Jährige statt. Die Großen dürfen dann im Gemeindehaus übernachten, gemeinsam kochen, einen Pyjamagottesdienst feiern und vor dem Familiengottesdienst am Sonntag noch gemeinsam frühstücken. Teilnehmen kann allerdings nur, wer auch beim KinderBibelTag dabei war. Anmeldungen liegen im Gemeindehaus aus.

*Anja Peycke*

## Heimatkunde Gottesdienst: Das Glaubensbekenntnis

„Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer . . .“ – In fast jedem Gottesdienst wird es gesprochen, das sog. Apostolische Glaubensbekenntnis (Gesangbuch 804). Seinen Namen verdankt es einer alten Legende, der zufolge die zwölf Apostel je einen Satz beigesteuert haben. Im Gesangbuch abgedruckt ist auch das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel (Gesangbuch 805). In vielen Gemeinden wird es zum Beispiel zum Pfingstfest gesprochen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, Bekenntnisse als Lieder zu singen. Sehr beliebt ist zum Beispiel das Lied „Wir glauben Gott im höchsten Thron“ von Rudolf Alexander Schröder aus dem Jahr 1937 (Gesangbuch 184). Für beide Formen – gesprochen oder gesungen – gilt: Wir stehen dazu im Gottesdienst auf.

Bekenntnisse sind Zusammenfassungen des christlichen Glaubens. Bereits

in der Bibel gibt es dazu Ansätze. Als Beispiel mag die Berufung des Nathanael dienen, nach dem eine unserer Gemeinden benannt ist. Von Philippus, nach dem auch eine unserer Gemeinden benannt ist, hören wir in diesem Zusammenhang: „Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben“ (Joh 1,45). Und Nathanael sagt direkt zu Jesus: „Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel!“ (Joh 1,49). Beide Sätze sind Bekenntnisse.

Das Bekenntnis kann auch die Form eines symbolischen Bildes annehmen. Zur Zeit der Christenverfolgungen im Römischen Reich entwickelten die frühen Christen ein Geheimzeichen. Dieses Geheimzeichen ist ein Fisch. Dahinter steckt das griechische Wort I-CH-TH-Y-S, eine Abkürzung für Jesus (I), Christus (CH), Gottes (THEOU), Sohn (YIOS), Retter

(SOTER). Vermutlich hat diese kluge Strategie, mit der die Christen erkennbar, aber nicht sofort aufspürbar waren, viele Menschenleben gerettet. Sie zeigt zugleich, dass es immer wieder Phasen der Weltgeschichte gab und gibt, in denen es gefährlich ist, sich zum christlichen Glauben zu bekennen.

Jedes Bekenntnis hat seine eigenen Bild- und Sprachwelten. Heute würden wir sicherlich anders formulieren als die biblischen Autoren, die Konzilien der frühen Kirche oder die Reformatoren. Zugleich leisten die alten Bekenntnisse etwas, was keiner Reformulierung jemals gelingen kann: Sie sind weltweit in Gebrauch und verbinden uns über die Zeiten hinweg mit Menschen in ganz verschiedenen Völkern, Ländern und Sprachen.

*Pastor Dr. Stephan Vasel*

## ... Eduard Lohse – zum Tode unseres Altbischofs

Selten haben so viele Glocken gleichzeitig in Niedersachsen geläutet wie am 4. Juli. Sie gaben der Trauer um unseren früheren Landesbischof Prof. Dr. Eduard Lohse Ausdruck und der Dankbarkeit für den Weg, den wir in unserer Landeskirche mit ihm gehen durften.

Von 1971 bis 1988 stand Eduard Lohse als Landesbischof an der Spitze der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Zugleich leitete er von 1977 bis 2000 als Abt das Kloster Loccum bei Nienburg. Zuvor war er von 1956 bis 1971 Professor für Neues Testament in Kiel und Göttingen. Universitäten im In- und Ausland zeichneten ihn mit der Ehrendoktorwürde und mit Preisen aus. Lohse war auch Präsident des Weltbundes der Bibelgesellschaften. Von 1979 bis 1985 hatte Eduard Lohse den Vorsitz im Rat der EKD inne und war damit

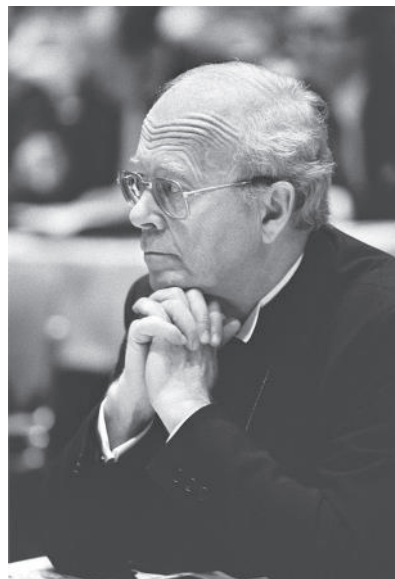


Foto: Norbert Netz 1985/epd-Bild

höchster Repräsentant des deutschen Protestantismus.



Der heutige hannoversche Landesbischof Ralf Meister sagte bei der Trau-

erfeier, Eduard Lohse habe „in herausragender Weise der Botschaft Gottes in unserer Welt Gestalt gegeben“. Er würdigte ihn als klugen und scharfsinnigen Denker, der stets bescheiden und den Menschen zugewandt geblieben sei. Sein Dienst sei ein „lebenslanges fruchtbares Bemühen“ für die Erforschung und Auslegung des biblischen Wortes gewesen. Noch vor wenigen Wochen habe Lohse vor dem Kirchenparlament in Hannover eine eindruckliche Bibelarbeit gehalten, die viele auch als sein Testament gehört hätten: „Haltet euch treu an die Schrift. Gottes Wort erfüllt euer Leben.“

Eduard Lohse wurde auf dem Klosterfriedhof des Klosters Loccum beigesetzt. Dort liegen nach alter Tradition die hannoverschen Bischöfe begraben.

*Pastor Dr. Stephan Vasel*

jeweils um 10 Uhr oder zur genannten Zeit		jeden Sonntag <b>St. Nathanael</b>		<b>St. Nicolai</b>		<b>St. Philippus</b>
	<b>2. August</b> 9. Stg. n. Trinitatis	P. Dr. Vasel  	P. Ewert	Prädikantin Beddig 		
<b>9. August</b> 10. Stg. n. Trinitatis	Pn. i. R. Bilke   Saft	P. Rademacher 	Prädikantin Beddig 			
<b>16. August</b> 11. Stg. n. Trinitatis	P. Rodieck 	Lektor Klose	P. i. R. Prof. Dr. Denecke			
<b>23. August</b> 12. Stg. n. Trinitatis	Pn. Dr. Helmke 	Lektor Klose	Prädikantin Beddig			
<b>30. August</b> 13. Stg. n. Trinitatis	P. Dr. Vasel 	P. Rademacher  Saft	P. Döring			
<b>4. September</b> Freitag			<b>17.00 Uhr</b> P. Brummer Einschulungsgottesdienst			
<b>5. September</b> Samstag	<b>9.00 Uhr und 10.00 Uhr</b> P. Brummer/Pfr. Lindner Einschulungsgottesdienste <b>in Heilig-Geist</b>	<b>9.00 Uhr</b> Dn. Offensand Einschulungsgottesdienst				
<b>6. September</b> 14. Stg. n. Trinitatis	P. Dr. Vasel 	P. Rademacher Konfirmationsjubiläen  Wein	P. Döring 			
<b>9. September</b> Mittwoch		Krabbelgottesdienst				
<b>13. September</b> 15. Stg. n. Trinitatis	Pn. i. R. Bilke Kunstgottesdienst mit Flötenensemble  	Lektor Klose 	P. Döring			
<b>19. September</b> Samstag		<b>10.00 - 12.00 Uhr</b> Kinderkirche				
<b>20. September</b> 16. Stg. n. Trinitatis	Prädikantin Weigelin Workshop-Chor  	<b>11.00 Uhr</b> Dn. Offensand und Jugendgruppe: Familiengot- tesdienst zum Weltkindertag	P. Asbrock			
<b>27. September</b> 17. Stg. n. Trinitatis	P. Dr. Vasel 	Lektorin Hornbostel	P. Döring			
<b>4. Oktober</b> Erntedankfest	P. Dr. Vasel, mit Chor 	P. Rademacher mit Posaunenchor Goldene Konfirmation  Wein	<b>11.00 Uhr</b> P. Döring Familiengottesdienst 			

 Abendmahl     Abendmahl mit Einzelkelch     Taufen     Kindergottesdienst     anschließend Kirchencafé

Monatsspruch September:

Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins  
Himmelreich kommen.



 St. Nathanael	 St. Nathanael
<b>Frauengestalten</b> <b>Mittwoch</b> , 2. September Vorbereitung der „Langen Nacht der Frauen“ um 20.00 Uhr	<b>Feierabendkreis</b> <b>Montag</b> , 7. September, um 15.00 Uhr
<b>De Plattdüütsch Klöönstuuv</b> <b>Donnerstag</b> , 3. September (Nicolai), <b>Samstag</b> , 5. September, 15.00 Uhr <i>Wöhler-Dusche-Hof, Plattdüütsch Theater</i> <b>Donnerstag</b> , 17. September, donnerstags jeweils um 18.00 Uhr	<b>Club 76</b> Im August und September ist Sommerpause
<b>Vormittagskreis</b> <b>Dienstag</b> , 1. September, um 9.15 Uhr <i>Andacht zur Diakoniewoche „Zusammen besser leben“ mit P. i. R. Köpke, S. Nemitz und Gudrun Wolf</i>	<b>Literatur-Café</b> <b>Sommerpause</b> <i>Nächster Termin:</i> <b>Mittwoch</b> , 21. Oktober, um 17.00 Uhr
<b>Mütterkreis</b> <b>Montag</b> , 7. September, von 10.00 bis 12.00 Uhr	<b>Partnerschaftskreis Eshowe/Empangeni</b> <b>Dienstag</b> , 8. September, um 19.30 Uhr
<b>Meditativer Tanz für Frauen</b> Im August ist Sommerpause in Heilig Geist <b>Montag</b> , 28. September, jeweils um 19.00 Uhr	<b>Partnerschaftskreis Niederbobritzsch</b> <b>Montag</b> , 7. September, um 20.00 Uhr
	<b>Besuchsdienstkreis „Kontakte“</b> <b>Donnerstag</b> , 10. September, um 15.30 Uhr
	<b>Hauskreis</b> <b>montags</b> , um 20.00 Uhr bei Familie Eickmann ☎ 6 46 31 71



 St. Philippus	 St. Philippus
<b>Bibelstunde</b> Birkenweg 4 Herr Schlieter	<b>Männerkreis „Isernhagener Gespräche“</b> Dr. Volker Dallmeier ☎ 65 09 70 Dr. Martin Stupperich ☎ 65 05 62
<b>Treffen der älteren Generation</b> Frau Schneider ☎ 65 05 97 Frau Herzog ☎ 65 36 10	<b>Literaturkreis</b> Wiederbeginn im Oktober 2015
<b>Seniorenspielkreis</b> Frau Jaeschke ☎ 98 26 71 27 Frau Themann ☎ 65 24 04	<b>Green Team</b> Christa von Plato ☎ 65 13 78
<b>Andacht im Dana-Pflegeheim,</b> Am Holderbusch 18	<b>Besuchsdienstkreis</b> <b>Mittwoch</b> , 12. August, <b>Donnerstag</b> , 24. September, jeweils um 16.45 Uhr
	<b>Seniorengymnastik</b> <b>dienstags</b> , 15.00 Uhr
	<b>Kirchenvorstandssitzung</b> <b>Donnerstag</b> , 10. September um 19.00 Uhr



## Bothfelder Kunst- und Kulturwoche

Im 5-jährigen Turnus veranstaltet die Gemeinschaft der Bothfelder Kaufleute die Kunst- und Kulturwoche, die ihren Höhepunkt im alljährlichen Herbstmarkt, ihren Abschluss im Jazzfestival am **20. September** finden wird. Die St. Nathanael-Gemeinde beteiligt sich am vom Bothfelder Kulturtreff initiierten Bothfelder Kunstspaziergang am **12. und 13. September**. Die Öffnungszeiten sind wie folgt:

Samstag von 14.00 - 18.00 Uhr, Sonntag von 11.00 - 18.00 Uhr.



STIFTUNG  
ST. NATHANAEL  
HANNOVER

### Stiftungslotterie

Am **20. September** beginnt mit dem Jazzfestival um 11 Uhr auch der Losverkauf für die gemeinsame Lotterie der Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide und der Stiftung St. Nathanael. Auf die Gewinner warten attraktive Preise: Hotelübernachtungen, Einkaufs- und Restaurantgutscheine, Eintrittskarten für das Rastiland sowie Fitness- und Kosmetikgutscheine. Der Erlös aus dem Losverkauf wird zwischen den Stiftungen aufgeteilt und kommt der Kinder- und Jugendarbeit zugute. Erhältlich sind die Lose in vielen Bothfelder Geschäften zum Preis von 1 Euro (6 Lose = 5 Euro). Die Lotterie endet am 10. Dezember um 17.00 Uhr mit einer amerikanischen Versteigerung und der öffentlichen Ziehung der Gewinnerlose im Gemeindehaus der Kirchengemeinde St. Nathanael. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Pastorin Bilke beginnt den Sonntag um 10.00 Uhr mit einem Kunstgottesdienst, der ein Bild einer ausstellenden Künstlerin in den Mittelpunkt stellt. Freuen Sie sich auf einen besonderen Gottesdienst mit einer Bildinterpretation!

Bei Kaffee und Kuchen können Kunstinteressierte nicht nur mit den Künstlern ins Gespräch kommen, sondern auch ihre Eindrücke miteinander austauschen.

Am **15. September** um 20.00 Uhr spielt im Rahmen der Kunst- und Kul-



### St. Nathanael im Dialog

Für den Kalender: Am **7. Oktober** um **19.30 Uhr** hält Dr. Johannes Goldenstein einen Vortrag zum Thema „Wortlast und bilderfeindlich? Die Evangelischen und ihre Bilder“. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

*Dr. Katharina Ratschko*

turwoche unser Flötenensemble Songs von George Gershwin, den Comedian Harmonists und anderes.

Natürlich finden Sie unsere Gemeinde auch wie gewohnt beim Bothfelder Herbstmarkt auf dem „Platz der Kirchen“ am **19. September**. Wir freuen uns, bei frischgepresstem Orangensaft und Rosmarinkartoffeln mit Ihnen ins Gespräch über unsere Gemeinde und deren Inhalte zu kommen. Schauen Sie einfach vorbei!

*Ricarda Schweitzer*

### Secondhandbasar

Am **26. September** von **15.00 bis 17.00 Uhr** findet im Gemeindehaus der St. Nathanael-Gemeinde wieder ein Secondhandbasar auf Kommissionsbasis für Kinderkleidung, Babybedarf, Spielzeug usw. statt. Zur Stärkung gibt es eine Kaffeetafel. Für Schwangere bieten wir einen Vorverkauf an. Nähere Informationen im Internet unter [www.bothfelder-kinderbasar.de](http://www.bothfelder-kinderbasar.de)

### Probenbeginn für das Labeser Krippenspiel

Es ist noch Sommer und die Ferien haben gerade erst begonnen. Dennoch möchten wir schon jetzt auf die Weihnachtszeit hinweisen: Für unser traditionelles Labeser Krippenspiel beginnen die Proben dieses Jahr am **Donnerstag, 8. Oktober, um 18.30 Uhr**. In den darauffolgenden Wochen treffen wir uns dann immer donnerstags von 18.30 - 19.30 Uhr zu den Proben.

*Anemone Peycke*



 <b>St. Nicolai</b>	<b>St. Nicolai</b>	 <b>St. Nicolai</b>	<b>St. Nicolai</b>
<b>Bibelkreis Senfkorn</b> Herr Matalla	<b>Donnerstag</b> , 13. August, <b>Donnerstag</b> , 27. August, <b>Donnerstag</b> , 10. September, <b>Donnerstag</b> , 24. September, jeweils um 19.30 Uhr	<b>Kirchenvorstands-</b> <b>sitzung</b>	<b>Donnerstag</b> , 3. September um 19.30 Uhr
<b>Bibelgespräch</b> Prinz-Albrecht-Ring 45 Sup. i.R. Kawalla	<b>Dienstag</b> , 25. August, <b>Dienstag</b> , 15. September, jeweils um 15.30 Uhr	<b>Gebetskreis</b> Familie Tölke ☎ 65 18 98	<b>Freitag</b> , 14. August, <b>Freitag</b> , 28. August, <b>Freitag</b> , 11. September, <b>Freitag</b> , 25. September, jeweils 19.00 - 20.00 Uhr
<b>Besuchsdienstkreis</b> Frau Glaßer	<b>Mittwoch</b> , 26. August, <b>Mittwoch</b> , 23. September, jeweils um 10.00 Uhr	<b>nicolaibühne</b> Diakonin Offensand	<b>donnerstags</b> , jeweils 18.15 - 20.00 Uhr
<b>Männergesprächskreis</b> Herr Preikschat, Herr Tehnzen	<b>Donnerstag</b> , 20. August, <b>Donnerstag</b> , 17. September, jeweils um 19.30 Uhr	<b>Porzellanmalerei</b> Frau Meier	<b>dienstags</b> , jeweils um 15.00 Uhr
<b>Mystik-Lebensbilder</b> Frau Grätsch	<b>Donnerstag</b> , 13. August, <b>Donnerstag</b> , 10. September, jeweils um 20.00 Uhr	<b>Töpfern</b> Frau Meier	<b>donnerstags</b> , jeweils 15.00 - 18.00 Uhr
<b>Nicolaikreis</b> Frau Meier, Frau Müller	<b>Donnerstag</b> , 27. August, <b>Donnerstag</b> , 24. September, jeweils um 15.00 Uhr	<b>Patchwork/Quilten</b> Frau Buchholtz, Frau Plagemann	<b>mittwochs</b> , jeweils um 19.00 Uhr
<b>Spiele-Nachmittag für Erwachsene</b> Frau Blessenohl	<b>Montag</b> , 3. August, <b>Montag</b> , 17. August, <b>Montag</b> , 31. August, <b>Montag</b> , 14. September, <b>Montag</b> , 28. September, jeweils 15.00 - 17.00 Uhr	<b>Aquarellgruppe</b> Anne Fuhrmann ☎ 6 47 79 67	<b>donnerstags</b> , jeweils 17.00 - 18.30 Uhr nicht am 3. September
<b>Klamottenstübchen</b> Kontakt: Familie Tölke ☎ 65 18 98	<b>Verkauf:</b> <b>dienstags</b> , 16.00 - 18.00 Uhr <b>Warenannahme:</b> <b>montags</b> , 10.00 - 12.00 Uhr <b>dienstags</b> , 14.30 - 15.30 Uhr	<b>Handarbeitskreis</b> Frau Depenau, ☎ 60 38 45	<b>Seniorentanz</b> Frau Luft <b>donnerstags</b> , jeweils 10.30 - 12.00 Uhr im Saal des Gemeindehauses
		<b>Blaues Kreuz</b> Hilfe für Alkohol- und Tablettenabhängige	<b>Gruppe dienstags</b> , Herr Felinger, ☎ 64 03 24 <b>Gruppe freitags</b> , Herr Krohn, ☎ 6 49 01 00



### Aus der Arbeit des Kirchenvorstandes

Nach der Kirchengemeindeordnung werden Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende eines Kirchenvorstandes nicht für die gesamte Wahlperiode von sechs Jahren gewählt, sondern jeweils nur für drei Jahre. In der Mitte der Wahlzeit des Kirchenvorstandes müssen also Vorsitz und stellvertretender Vorsitz neu gewählt beziehungsweise bestätigt werden. In seiner Sitzung am 20. Mai hat der Kirchenvorstand diese Wahlen durchgeführt. Auf eigenen Wunsch stand Frau Dr. Stobbe-Stech nach mehr als 40 verdienstvollen Jahren im Kirchenvorstand für eine Wiederwahl nicht

mehr zur Verfügung. Sie bleibt weiterhin Mitglied des Kirchenvorstandes. Kirchenvorstand und Pfarramt dankten Frau Dr. Stobbe-Stech herzlich für ihren gewissenhaften, pflichtbewussten Dienst, ihr unermüdliches Engagement und für die Verantwortung, die sie über Jahrzehnte in der Leitung der Kirchengemeinde und im Kirchenvorstand getragen hat. Zum neuen Kirchenvorstandsvorsitzenden ab dem 1. Juni wurde Pastor Dirk Rademacher, zu seinem Stellvertreter Frédéric Geruschke gewählt.

*Pastor Dirk Rademacher*



### Ausstellungseröffnung im Gemeindehaus von St. Nicolai am 18. September um 18 Uhr

Im Rahmen der 4. Kunst- und Kulturwoche stellt sich die Aquarellgruppe Bothfeld vor.

Wir laden ein zu einer kleinen Rundreise durch die Aquarellmalerei. Jede der anwesenden Künstlerinnen hat ihren eigenen Stil und stellt einige ihrer Werke vor. Kommen Sie und machen sich selbst „ein Bild“.

Herr Pastor Rademacher wird die Veranstaltung eröffnen und der Posaunenchor der St. Nicolai-Gemeinde wird uns musikalisch einstimmen.

Die Künstlerinnen freuen sich sehr auf Ihren Besuch und werden gerne Ihre Fragen beantworten.

Herzlich willkommen!

*Rosmarie Huisenga*

### Bothfelder Kunstspaziergang

Zum 5. Bothfelder Kunstspaziergang am 12. und 13. September stellt auch die St. Nicolai-Gemeinde ihr Gemeindehaus zur Verfügung. Die Ausstellung ist geöffnet am Samstag, 12. Sep-

tember, von 14.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag, 13. September, von 11.00 bis 18.00 Uhr. Zu sehen sind Werke von Frau Christa Braun und Herrn Jürgen Schmitz-Reinthal.

### Das Klamottenstübchen

Viele schöne Sommersachen warten noch im Klamottenstübchen, kommen Sie doch einfach vorbei. Wir verkaufen ausgesuchte Secondhandkleidung für Damen und Herren und beraten Sie auch gern. Verkaufstermine: Immer



Di 16-18 Uhr. Wir nehmen auch gern saubere, nicht zu alte Kleidung entgegen, auch Schuhe, Nachtwäsche, Tisch- und Bettwäsche sowie Accessoires. Am besten bringen Sie die Sachen Mo 10-12 Uhr oder Di 14.30-15.30 Uhr oder nach Absprache.

☎ 65 18 98

### Fahrdienst zum Gottesdienst

Seit diesem Jahr gibt es in St. Nicolai einen Fahrdienst zu den regionalen Gottesdiensten. Dieser ist gut gestartet. Da jedoch auch der Weg zur eigenen Kirche ganz schön lang werden kann, wäre es schön, wenn wir auch Fahrgelegenheiten zu den Gottesdiensten in St. Nicolai anbieten könnten.

Der Diakonieausschuss würde dieses Angebot gerne einmal im Monat einrichten. Dazu brauchen wir aber noch Menschen, die diesen Dienst mit übernehmen könnten.

Also: Wenn Sie ohnehin mit dem Auto zur Kirche fahren, dabei noch freie Plätze haben und jemanden mitnehmen mögen, denn melden Sie sich bitte im Gemeindebüro unter

☎ 6 49 76 77.

Alles Weitere werden wir dann gemeinsam besprechen.

*Für den Diakonieausschuss  
Marie-Luise Margenfeld*

### Konfirmationsjubiläen 2015

Wir wollen in diesem Jahr wieder an besonderen Sonntagen die Konfirmationsjubiläen feiern. Bei dem anschließenden Empfang im Gemeindehaus möchten wir mit Ihnen anstoßen und Ihnen Gelegenheit geben, Erinnerungen auszutauschen.

Die Feier der **Goldenen Konfirmation** (Jahrgang 1965) ist geplant für Sonntag, **4. Oktober**.

Gehören Sie zu den Konfirmationsjahrgängen 1940, 1945, 1950, 1955? Das Fest der **Diamantenen, Eisenen, Gnaden- und Kronjuwelen-Konfirmation** findet am Sonntag, **6. September**, statt.

Soweit bekannt, werden wir alle einladen. Wenn Sie noch Adressen für die beiden Termine kennen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Wir würden gern noch eine(n) Springer(in) in unsere Gruppe aufnehmen, jemanden, der Zeit hat, z.B. im Krankheitsfall einzuspringen. Wer könnte das das sein? Bitte melden unter der angegebenen Telefonnummer.

*Bianca Elstermann-Tölke*

Werbung  
nur in der Druckausgabe





### Fahrt des Seniorenkreises

Am Mittwoch, 16. September macht der Seniorenkreis – und alle, die Lust haben, mitzukommen, - eine Fahrt zum Back-Theater in Honerdingen bei Walsrode. Ab 14.00 Uhr werden wir dort die Familienkomödie „Brezelhochzeit wider Willen“ sehen. In der Pause kann die Backstube besichtigt werden. Nach der Aufführung gibt es ein großes Kaffeetrinken mit Butterkuchen und Torte.

Da das erst um 16.15 Uhr stattfindet, empfiehlt es sich vielleicht, sich für

unterwegs ein kleines Butterbrot mitzunehmen.

Ehe wir dann gegen 17.30 die Rückfahrt antreten, erwartet uns noch ein fröhlicher musikalischer Abschluss.

Abfahrt: 12.00 Uhr am Prinz-Albrecht-Ring

12.15 Uhr ab St. Philippus-Kirche

Rückkehr: etwa 19.00 Uhr

Kosten, einschließlich Eintrittskarten und Kaffeetrinken: 30 €,

Anmeldung: Frau Herzog ☎ 65 36 10 und Frau Schneider ☎ 65 05 97

### Schießen zum Kirchenpokal

Wie seit vielen Jahren hatte die Schützengesellschaft Bothfeld von 1892 e.V. die Kirchengemeinden in unserem Stadtteil zum Schießen um den Kirchenpokal am 17. Juni eingeladen.

Diese Veranstaltung findet seit vielen Jahren im Schützenhaus Bothfeld in der Sutelstraße statt.

Ursprünglich nahmen an dem Schießen nur die drei Kirchengemeinden in Bothfeld: St. Nicolai, St. Nathanael und Heilig-Geist teil. Seit 2000 ist auch St. Philippus dabei, seit 2015 auch die Freie evangelische Gemeinde in der Langenforther Straße.

Von jeder Gemeinde nehmen mindestens drei Schützen teil. Bei mehr Schützen wird das schlechteste Ergebnis gestrichen. Es können unter sachkundiger Aufsicht zunächst Pro-

beschüsse abgegeben werden. Beim Wertungsschießen sind danach 10 Schuss auf 10 Scheiben abzugeben.

Die siegende Gemeinde erhält einen Wanderpokal. Er konnte in den 15 Jahren schon mehrfach von St. Philippus errungen werden. Erste bis Dritte bei den Mannschaften und Einzelsiegern werden mit zusätzlichen Pokalen ausgezeichnet.

Die Proklamation der Sieger findet jeweils beim Sommerfest des Schützenvereins statt.

Der Schützengesellschaft soll an dieser Stelle für ihr jahrelanges Engagement gedankt werden.



Frank Schlieter

### Ein neues Angebot für die ältere Generation







Ab dem 21. August veranstaltet der DRK-Ortsverein Isernhagen von 15.00 bis 17.00 Uhr ein Seniorencafé in den Räumen der St. Philippus-Gemeinde Isernhagen-Süd. Jeweils am 3. Freitagnachmittag im Monat sind alle recht herzlich eingeladen. Die Leitung hat Frau Christiana Brudes (☎ 7 68 30 32). Die Veranstaltung ist kostenfrei. Nächster Termin ist dann am Freitag, 18. September, um 15.00 Uhr. Herzlich willkommen!

Volker Dallmeier



Aus den Familien  
nur in der Druckausgabe

Geburtstagsglückwünsche  
nur in der Druckausgabe

	 <b>St. Nathanael-Gemeinde</b> Einsteinstraße 45 30659 Hannover	 <b>St. Nicolai-Gemeinde</b> Sutelstraße 20 30659 Hannover	 <b>St. Philippus-Gemeinde</b> Große Heide 17 B 30657 Hannover
<b>Gemeindebüros</b>	Christiane Stolper ☎ 65 12 29 Fax 65 12 42 KG.Nathanael.Hannover@evlka.de Di, Fr 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 19.00 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 6 49 76 77 Fax 6 49 87 38 KG.Nicolai.Hannover@evlka.de Mo, Mi 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 18.30 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 65 07 54 Fax 90 58 95 06 KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de Di 10.30 - 12.30 Uhr Mi 15.30 - 17.30 Uhr
<b>Internet</b>	<a href="http://www.nathanael-hannover.de">www.nathanael-hannover.de</a>	<a href="http://www.st-nicolai-bothfeld.de">www.st-nicolai-bothfeld.de</a>	<a href="http://www.st-philippus-kirche.de">www.st-philippus-kirche.de</a>
<b>Pastoren</b>	Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 <a href="mailto:pastor.vasel@mail.de">pastor.vasel@mail.de</a>	Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 <a href="mailto:d.rademacher@evlka.de">d.rademacher@evlka.de</a>	Vakanzvertretung: Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 <a href="mailto:d.rademacher@evlka.de">d.rademacher@evlka.de</a>
<b>Diakonin</b>		Elke Offensand <a href="mailto:nicolai.offensand@htp-tel.de">nicolai.offensand@htp-tel.de</a> ☎ 6 47 71 61	
<b>Küster</b>	Lilia Maistrenko ☎ 9 05 52 93	Friedrich Heidmann ☎ 01 51 / 17 95 90 44	Martin Dylka ☎ 6 04 30 79
<b>Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände</b>	Pastor Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 Ricarda Schweitzer ☎ 65 14 13	Pastor Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 Frédéric Geruschke <a href="mailto:f.geruschke.kv@st-nicolai-bothfeld.de">f.geruschke.kv@st-nicolai-bothfeld.de</a>	Dr. Volker Dallmeier ☎ 65 09 70 Dr. Lothar Kaup ☎ 65 09 09
<b>Spendenkonten</b>	DE54 2505 0180 0000 1684 91 Sparkasse Hannover	DE30 2505 0180 0000 8910 88 Sparkasse Hannover	DE39 2505 0180 0000 7970 30 Sparkasse Hannover
<b>Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden</b>		Posener Straße 21 Leiterin: Monika Hänel ☎ 6 47 63 40 Fax 6 49 93 41	Große Heide 19 Leiterin: Monika Freier ☎ 6 50 08 94 <a href="http://www.kindergarten-philippus.de">www.kindergarten-philippus.de</a>
<b>Stiftung und Förderverein</b>	 STIFTUNG ST. NATHANAEL HANNOVER DE91 2505 0180 0910 0587 68 Sparkasse Hannover	 Verein zur Förderung des kirchlich-kulturellen Lebens in Isernhagen-Süd DE35 2519 0001 0599 4772 00 Volksbank Hannover	
<b>Alter Bothfelder Friedhof</b>	Verwaltung: im Gemeindebüro, St. Nicolai, Sprechzeiten: Di und Do 10.00- 12.00 Uhr Gisela Fuehrer u. Viktoria Breitenbicher , ☎ 6 47 71 60, E-Mail: <a href="mailto:Friedhof.Nicolai.Hannover@evlka.de">Friedhof.Nicolai.Hannover@evlka.de</a> DE66 2501 0030 0067 6793 01, Postbank Hannover, (bitte Grabstellenummer angeben)		
<b>Superintendentur Amtsbereich Süd-Ost</b>	Superintendent Thomas Höflich, Fichtestraße 2, 30625 Hannover ☎ 55 52 88, Fax: 55 04 62, E-Mail: <a href="mailto:Sup.Sued-Ost.Hannover@evlka.de">Sup.Sued-Ost.Hannover@evlka.de</a>		
<b>Diakoniestation Nordost</b>	Podbielskistraße 280-282, 30655 Hannover, Pflegedienstleitung: Anne Beving-Recker ☎ 64 74 80, Fax 64 74 870, E-Mail: <a href="mailto:bothfeld@dst-hannover.de">bothfeld@dst-hannover.de</a>		
 Diakonisches Werk STADTVERBAND HANNOVER	Burgwedeler Straße 32, 30657 Hannover, Leiterin: Petra Brammer ☎ 90 59 60, Fax 90 59 631, E-Mail: <a href="mailto:hg.waldeseck@evlka.de">hg.waldeseck@evlka.de</a>		
<b>Hausgemeinschaften Waldeseck</b>	Burgstraße 8 - 10, 30159 Hannover, ☎ 36 87 - 0		
<b>Haus der Diakonie</b>	Kirchenkreissozialarbeiter: Rainer Wilke, An der Christuskirche 15, 30167 Hannover ☎ 16 76 86 - 2 92, E-Mail: <a href="mailto:Rainer.Wilke@evlka.de">Rainer.Wilke@evlka.de</a>		
<b>Kirchenkreis-sozialarbeit</b>	Telefonseelsorge: 0800 111 0 111		